

Protokoll zum 7. Treffen der Arbeitsgruppe „Übergang Kita – Grundschule“

Moderation: Dr. Rainer Strätz
Petra Wiedemann

Termin: 1. Februar 2007, 14.00 – 18.00 Uhr
Technologiepark Paderborn



Tagesordnung

14.00 Uhr *Beginn*

Einleitung und Begrüßung, Rückblick und Ausblick

Beschlussfassung des Jugendhilfeausschusses zu den Handlungsempfehlungen:

- Bericht
- Konsequenzen für die Arbeitsgruppe
- Künftige Arbeitsschwerpunkte

Arbeit in Kleingruppen

Pause

Weiterarbeit in Kleingruppen

Vorstellung der Ergebnisse im Plenum und Diskussion

Absprachen zu den nächsten Treffen der Arbeitsgruppe

Feedback

18.00 Uhr *Ende*

Einleitung und Begrüßung, Rückblick und Ausblick

- Terminverlegung der Arbeitsgruppe vom 27. Februar 2007 aufgrund im Vorfeld stattfindender anderer Veranstaltungen
- Neuer Termin: **Dienstag, 27. März 2007, 14.00 – 18.00 Uhr**
- Hinweis auf die Evaluation der Arbeitsgruppen: Die Ergebnisse werden mit dem Protokoll dieser Sitzung versandt und bei Interesse der TeilnehmerInnen können diese in einer nächsten AG-Sitzung diskutiert werden.
- Abfrage der Wünsche der TeilnehmerInnen für das Jahr 2007, die gesammelt werden
vgl. Anlage 1, S. 6



Beschlussfassung des Jugendhilfeausschusses zu den Handlungsempfehlungen

- Präsentation der Handlungsempfehlungen, die am 24. Januar 2007 im Jugendhilfeausschuss einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen wurden.
- Der Auftrag zur Umsetzung der Maßnahmen im Jahr 2007 wurde der Arbeitsgruppe somit erteilt.
- Weiterarbeit sollte in einem ausgewogenen Verhältnis von „Einsatz und Ertrag“ sein, um keine unnötigen Ressourcen zu verbrauchen

Präsentation vgl. Anlage 2, S. 7

Arbeit in Kleingruppen

- Zuordnung zu den Kleingruppen, in denen die Umsetzung der Handlungsempfehlungen erfolgen wird
- Wie soll die Arbeit in der Kleingruppe für 2007 aussehen?
 - Vorstellungen
 - Inhaltlich und organisatorisch
 - *Ziel:* Auftrag für die Gruppe
- Wie groß ist die Chance, dass Regionalkonferenzen geändert werden?
 - Zusammentragen, wie der „Zulauf“ der Kinder an den Grundschulen ist
- Infos geben, warum diese so entstanden und welche Strukturen bedacht worden sind: Einbezug des Schulamtes bei Gründung der Regionalkonferenzen:

Annelie Segin:

- Frau Kandler (Fachberaterin Evangelische Kitas) und Frau Segin (Fachberaterin Städtische Kitas) haben sich dafür stark gemacht, die Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule zu intensivieren
 - Ziel der Regionalkonferenz:
 - ↳ es geht nicht um die Zusammenarbeit vor Ort
 - ↳ übergeordnete Themen werden besprochen, die sowohl die Kita als auch Grundschule betreffen wie z.B. Sprachförderung, Bildungs- und Lerngeschichten
 - ↳ Zusammenlegung im Innenstadtbereich war besonders schwierig
 - ↳ nach Auflösung der Schulbezirke wird die Zuordnung noch komplexer, da Grundschulen von noch mehr Kitas Kinder bekommen (können)
 - Aufgaben der Regionalkonferenzen sind im Leitfaden klar definiert
 - Wichtig: Bei Umstrukturierung oder Veränderungen der Regionalkonferenzen muss das Schulverwaltungsamt miteinbezogen werden
- 3 Ebenen:
 - Evaluationskonferenz
 - Regionalkonferenz
 - Schulbezirke
 - es ist einfacher Themen mit denen zu besprechen, mit denen auch die Umsetzung durchgeführt wird
 - Kitas sollten sich den Konferenzen selbst zuordnen

Unterscheidung zwischen

1. Fachlichen Austausch, der eher allgemein ist
 2. Gestaltung des Übergangs, der mit denen besprochen werden sollte, die in der Praxis zusammenarbeiten
- Es geht nicht darum, die Regionalkonferenzen aufzulösen, sondern diese in erster Linie zu optimieren
 - Gruppen sollten nicht zu klein gefasst werden, da auch die Dynamik dadurch verloren gehen kann
 - Befragung der Grundschulen:
 - Wer gehört zusammen?
 - Welche Kita beliefert welche Grundschule(n)?
- ➔ Das SPI wird die Aufgabe übernehmen und allen Grundschulen einen Fragebogen schicken, auf dem diese eintragen können, wie viele Kinder aus welchen Kitas kommen.
(Voraussetzung für Teilziel 1.1)

Kleingruppe 1: Gemeinsame Gestaltung des Übergangs

TeilnehmerInnen:

- Vertreter der Regionalkonferenzen / -gruppen (RK) 1 – 9
- Regionalgruppe 2 fehlt bisher, VertreterInnen wurden angesprochen, Teilnahme aber noch unklar

RK 1 Frenz-Kreimeier, Maria / Potthast, Andreas / Schleicher, Gerda

RK 4 Duch, Hans-Jürgen / Langer, Maria

RK 5 Evers, Dorothea / Wosch, Margarethe

RK 6 Berke, Christa / Päsche-Kocar, Annelie

RK 7 Matthies, Lilo

RK 9 Bielemeyer-Bryant, Dorothee / Peters, Sabine

Nicht in Kleingruppe 1, aber in der AG III „Übergang Kita – Grundschule“ vertreten:

RK 3 Brautmeier-Ulrich, Maxi / Thöne, Birgit

RK 7 Lips, Dagmar

RK 8 Rebbert, Heike / Brieden, Magdalena

Weiteres Vorgehen:

- Daten, welche Grundschule von welchen Kitas „bedient“ wird, müssen dargestellt werden
 - „Ströme“ von Kindern werden deutlich
 - Austausch mit den Sprechern der Regionalkonferenzen
- Zusammensetzung der Regionalkonferenzen verändern / optimieren und dazu Ablaufpläne erarbeiten
- Was fehlt noch?
 - Treffen aller Sprecher aus den Kitas und Grundschulen
 - Auf Grundlage der Zahlen wird gemeinsames Gespräch aller Beteiligten zur Zusammensetzung erfolgen
- Externe Moderation der Regionalkonferenz ist zu überdenken
- Sicherstellen, dass in den Regionalkonferenzen die „gleiche Sprache“ gesprochen wird
- SPI lädt Sprecher der Regionalkonferenzen ein, um gemeinsamen Weg zu besprechen
 - Sprecherkonferenz ist dringend notwendig, um diese auch in ihrer Funktion zu stärken
 - Anschreiben an 18 VertreterInnen aus den Regionalkonferenzen (Kita / Grundschule)
- Mögliche Veränderungen der Regionalkonferenzen sollen auf Paderborn (Stadtgebiet) begrenzt sein, nicht auf Ebene der Evaluationskonferenzen (Kreis Paderborn)
- „gegenseitiges Kontrollieren“: Verbindlichkeit wächst, dass dieser Beschluss gemeinsam auf örtlicher Ebene getroffen wurde

Kleingruppe 2: Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen*TeilnehmerInnen:*

Maxi Brautmeier-Ulrich
Magdalena Brieden
Renate Koch
Dagmar Lips
Annelie Segin
Birgit Thöne

*Weiteres Vorgehen:***Teilziel 2.1: Sprachförderung**

- 3 gemeinsame Veranstaltungen bis 08 / 2007 (z.B. in Form von Workshops)
- Themen mit der Möglichkeit zum Ergänzen vorgeben und an die Kitas versenden:
 1. Entwicklung der Sprache im Kita-Alter / Umgang mit Sprache in Grundschule
 2. Gespräche in der Übergangszeit: Eltern – Kita – Grundschule
 3. Haltung zum Kind

Teilziel 2.2: **Bildungs- und Lerngeschichten**

- 4 TeilnehmerInnen sind bereit, dieses Teilziel näher vorzubereiten: Magdalena Brieden, Renate Koch, Dagmar Lips, Annelie Segin
- Fragenkatalog wird erstellt
- Weitere TeilnehmerInnen zur Vorbereitung hinzugewinnen: TeilnehmerInnen, die heute fehlen, direkt anfragen, ob Interesse zur Mitarbeit besteht
- Herbst 2007 sollte auch für Workshops und weitere Veranstaltungen genutzt werden können:
Rücksprache mit der Bertelsmann Stiftung:
Die Workshops sollten bis September 2007 durchgeführt werden, Ausweitung auf Anfang Oktober 2007 wäre ggf. auch noch denkbar, aber nicht später.

➔ Aufgabe an die gesamte Arbeitsgruppe:

- Themenvorschläge für Workshops, Informationsveranstaltungen an Frau Wiedemann mailen (petra.wiedemann@fh-koeln.de)!
z.B. Workshop zum Thema „Wahrnehmung“
- Im Anschluss erfolgt eine Abstimmung der Themen durch einen Fragebogen

Kleingruppe 3: Förderung gemeinsamer Projekte

SPI Köln, Frau Wiedemann / Herr Dr. Strätz

Kleingruppe 4: Informationen und Beratung von Eltern zum „Übergang“

TeilnehmerInnen:

Roman Riffel

Weiteres Vorgehen:

- Es waren zu diesem Teilziel kaum TeilnehmerInnen anwesend, so dass die Planung erst beim nächsten Treffen konkretisiert werden kann.

Wichtiger Hinweis:

TeilnehmerInnen, die sich bisher noch nicht zugeordnet haben, bitten wir, sich kurz bei uns im Projektbüro zu melden, zu welchem Schwerpunkt Sie mitarbeiten möchten, vielen Dank!



Projektbüro „Kind & Ko“

Gabriele Mikus
Projektkoordinatorin

Stadt Paderborn

Britta Kallmeyer
Projektassistentin

Anlage 1

Wünsche für 2007



Anlage 2

Präsentation aus dem Jugendhilfeausschuss (Kurzfassung)

Kind & Ko(mmune)

Modellprojekt in Paderborn und Chemnitz

Handlungsempfehlungen der AG
„Übergang Kita – Grundschule“

1. Februar 2007

Heinz Nixdorf Stiftung | BertelsmannStiftung

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen zu Themenschwerpunkten



Mitwirken von 100 Fachleuten / Elternvertretern



Weiterentwicklung auch über Kind & Ko hinaus geplant

Heinz Nixdorf Stiftung | BertelsmannStiftung

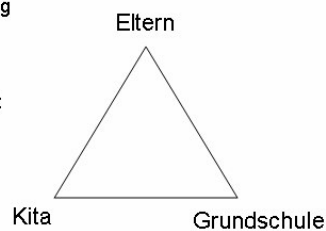
Arbeitsgruppe „Übergang Kita – Grundschule“

Handlungsempfehlungen – Ausgangslage

- Phase des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule beginnt zwei Jahre vor der Einschulung

- Wirkungsvolle Förderung von Kindern ist nur durch Zusammenarbeit möglich

- Bestehende Strukturen der Zusammenarbeit werden unterstützt und weiterentwickelt



Heinz Nixdorf Stiftung | BertelsmannStiftung

Arbeitsgruppe „Übergang Kita – Grundschule“

Handlungsempfehlungen – Teilziele & Maßnahmen

Teilziel 1

Festlegung und Umsetzung von Themenschwerpunkten und Ablaufplänen für gemeinsame Gestaltung des Übergangs

Maßnahmen

- Reflexion des Zuschnitts der Regionalkonferenzen
- Erarbeitung von Themenschwerpunkten und Ablaufplänen zur gemeinsamen einheitlichen Gestaltung des Übergangs

Arbeitsgruppe „Übergang Kita – Grundschule“

Handlungsempfehlungen – Teilziele & Maßnahmen

Teilziel 2

Intensivierung des fachlichen Austauschs zwischen ErzieherInnen und Lehrkräften

Maßnahmen

- Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher/-innen, Lehrkräfte und weitere sozialpädagogische Fachkräfte
- Fachveranstaltung für Erzieher/-innen und Lehrkräfte an Grundschulen zum Thema „Beratung von Eltern zum Thema Sprachförderung“
- Informationsveranstaltung für Lehrkräfte zu den Bildungs- und Lerngeschichten

Arbeitsgruppe „Übergang Kita – Grundschule“

Handlungsempfehlungen – Teilziele & Maßnahmen

Teilziel 3

Förderung gemeinsamer Projekte und anderer Aktivitäten

Maßnahme

Dokumentation von Best-Practice-Beispielen

Arbeitsgruppe „Übergang Kita – Grundschule“

Handlungsempfehlungen – Teilziele & MaßnahmenTeilziel 4

Informationen und Beratung von Eltern zum „Übergang“ wird als gemeinsame Aufgabe begriffen und durchgeführt

Maßnahmen

- Durchführung von Veranstaltungen für Eltern und Gespräche mit Eltern werden festgelegt und weiterentwickelt
- Schriftliche Handreichung für Eltern wird in mehreren Sprachen erstellt

Arbeitsgruppe „Übergang Kita – Grundschule“

Handlungsempfehlungen – Teilziele & MaßnahmenTeilziel 4

Informationen und Beratung von Eltern zum „Übergang“ wird als gemeinsame Aufgabe begriffen und durchgeführt

Maßnahmen

- Begleitung durch ehrenamtliche Dolmetscher aus dem Kreis der Elternschaft
- Abendveranstaltungen für Familien mit Migrationshintergrund zu Wert- und Erziehungsvorstellung unseres Bildungssystems

Arbeitsgruppen

Handlungsempfehlungen – Wie geht es weiter?

Nach einstimmiger „zustimmender Kenntnisnahme“ des Jugendhilfeausschusses am 24. Januar 2007:

- TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppen beginnen mit der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen
- Nach Konzeptentwicklung der Maßnahmen erfolgt eine detaillierte Kostenplanung für die Haushaltsberatung 2008
- Weitere Kooperationspartner bzw. Sponsoren werden hinzugewonnen